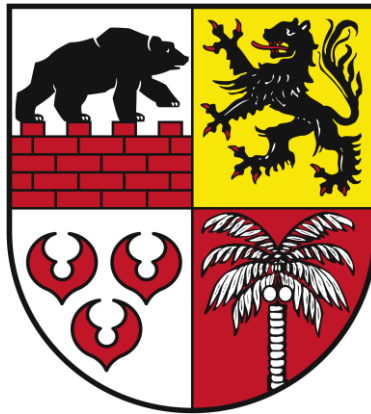




Anhalt-Bitterfeld in Europa

Europa in Anhalt-Bitterfeld

Bericht über die Europaaktivitäten der Verwaltung
des Landkreises Anhalt-Bitterfeld 2016-2017

Herausgeber:
Landkreis Anhalt-Bitterfeld
Am Flugplatz 1
06366 Köthen/ Anhalt
Tel. 03493 341 806
Homepage: www.anhalt-bitterfeld.de

Redaktion und Ansprechpartnerin:
Ansprechpartnerin für Europaangelegenheiten
Frau Bianca Laukat
Mail: bianca.laukat@anhalt-bitterfeld.de

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Einleitung-Säulen der Europaarbeit	- 4 -
I. Vernetzung	- 5 -
I.I. Rat der Gemeinden und Regionen Europas/ Deutsche Sektion	- 5 -
I.I.I. Hauptausschuss	- 5 -
I.I.II. Arbeitskreis der Europa- und Förderreferenten	- 5 -
I.I.II.I Arbeitsgruppe Stellenbeschreibung/ Stellenbewertung	- 6 -
I.II. EU Service-Agentur Magdeburg	- 6 -
II. Europafähigkeit der Verwaltung	- 7 -
II.I. ERASMUS ⁺ mobility ABItour 2015 ⁺	- 7 -
II.II EU-Azubigipfel	- 8 -
II.II.I 2016	- 8 -
II.II.II 2017	- 10 -
II.III. Landkreis als aufnehmende Einrichtung für Praktikanten	- 10 -
II.IV. Partnerschaft mit dem Powiat Pszczyna/Polen	- 11 -
II.V. Beziehungen zu anderen europäischen Kommunen	- 13 -
II.VI. Strategische Partnerschaft ERASMUS ⁺	- 14 -
III. Kommunikation, Information und Erfahrungsaustausch	- 15 -
III.I. Infobrief über kommunalrelevante EU-Themen	- 15 -
III.II. Internet	- 15 -
III.III. Informationen über Förderprogramme, aktuelle Rundschreiben, Vermittlung von EU-Projekten	- 15 -
III.IV. ERASMUS ⁺ Netzwerk	- 16 -
III.V. Zusammenarbeit mit Partnern	- 16 -
III.V.I. Schulen	- 16 -
III.V.II Europaabgeordnete	- 16 -
III.V.III. Netzwerk der EU Service-Agentur Magdeburg	- 17 -
IV. Fördermittelakquise	- 18 -
V. Europäische Gesetzgebung	- 18 -

Der vorliegende Bericht gibt einen Überblick über die europäischen Beziehungen und Aktivitäten der Landkreisverwaltung Anhalt-Bitterfeld in den Jahren 2016 bis 2017.

Er orientiert sich an der Internationalisierungs- und Europastrategie der Landesregierung Sachsen-Anhalt und umfasst sowohl Entwicklungen innerhalb der Europäischen Union als auch die Aktivitäten der Verwaltung. Der Bericht wurde von der zuständigen Ansprechpartnerin für Europaangelegenheiten erstellt, welche bis 31. Dezember 2017 dem Wirtschaftsentwicklungs- und Tourismusamt zugeordnet war. Seit 1. Januar 2018 ist diese Stelle dem Landrat direkt zugehörig.

Säulen der Europaarbeit

Nach wie vor richtet sich die Europaarbeit des Landkreises nach den fünf Säulen der Europaarbeit (siehe Handreichung des Arbeitskreises der EU- und Förderreferenten der Deutschen Sektion des Rates der Gemeinden und Regionen Europas) und den acht Schritten der Internationalisierung in Kommunen, welche im Rahmen des INTERREG IV C Projektes IPP- Interregional Partnership Platform erarbeitet worden sind. Der Landkreis war hierbei Partnerkommune im Pilotprojekt 2 „Internationalization Strategies for Local Authorities“.

I.	Vernetzung ... sowohl innerhalb der Verwaltung, um Kompetenzen zu bündeln und Informationen auszutauschen, als auch außerhalb der Verwaltung, um von den Erfahrungen anderer profitieren zu können	→ Seite 5
II.	Europafähigkeit der Verwaltung ... bedeutet, die Verwaltung fit machen für den Umgang mit dem Thema Europa. Dazu gehören z.B. der EU-Azubigipfel oder berufliche Lern- und Arbeitsaufenthalte im europäischen Ausland	→ Seite 7
III.	Kommunikation, Information und Erfahrungsaustausch ... dazu gehören regelmäßige interne und externe Informationen über kommunalrelevante EU-Themen sowie Aktivitäten mit Europaakteuren	→ Seite 15
IV.	Fördermittelakquise ... Unterstützung bei der Fördermittelsuche sowohl für eigene Projekte des Landkreises, als auch für Kommunen und andere Institutionen/Organisationen im Landkreis	→ Seite 18
V.	Europäische Gesetzgebung ... frühzeitige Information über Verfahren und Änderungen in der europäischen Gesetzgebung	→ Seite 18

I. Vernetzung

Sowohl innerhalb der Verwaltung, um Kompetenzen zu bündeln und Informationen auszutauschen, als auch außerhalb der Verwaltung, um von den Erfahrungen anderer profitieren zu können, ist eine Einbindung in ein europaweites Netz von Akteuren der kommunalen Europaarbeit unerlässlich. Die Netzwerkarbeit ist vielschichtig und reicht von der aktiven, langfristig ausgelegten Mitwirkung in Organisationen der kommunalen und regionalen Gebietskörperschaften und Beratungsinstitutionen über die anlassbezogene Zusammenarbeit in themenspezifischen Arbeitsgruppen.



I.I. Rat der Gemeinden und Regionen Europas/ Deutsche Sektion

I.I.I. Hauptausschuss

Der Rat der Gemeinden und Regionen Europas (RGRE) ist eine europaweite Organisation der kommunalen und regionalen Gebietskörperschaften. Im RGRE sind über 60 nationale Kommunalverbände aus mehr als 40 europäischen Ländern (Sektionen) zusammengeschlossen. Der RGRE repräsentiert auf diese Weise in ganz Europa etwa 150.000 kommunale Gebietskörperschaften. Die Deutsche Sektion des RGRE ist ein Zusammenschluss von rd. 800 europaengagierten deutschen Städten, Gemeinden und Landkreisen. Sie ist in den Gremien des internationalen Rates der Gemeinden und Regionen Europas mit Sitz und Stimme vertreten. Die kommunalen Spitzenverbände auf Bundesebene (Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund und Deutscher Landkreistag) sind ebenfalls Mitglieder der Deutschen Sektion des RGRE.

Landrat Uwe Schulze wurde im Oktober 2015 erneut von den Delegierten der Versammlung des Rates der Gemeinden und Regionen, Deutsche Sektion, zum stellvertretenden Mitglied des Deutschen Landkreistages für den Hauptausschuss gewählt. Er vertritt Claus Schick, Landrat des Landkreises Mainz-Bingen. Mit dem Wittenberger Landrat Jürgen Dannenberg sind somit zwei Sachsen-Anhalter in diesem wichtigen Ausschuss vertreten.

Der Hauptausschuss ist das wichtigste Beschlussgremium. Er ist für die Haushaltsplanung zuständig, beschließt das jährliche Arbeitsprogramm und trifft wichtige politische Entscheidungen.

I.I.II. Arbeitskreis der Europa- und Förderreferenten

Der Landkreistag Sachsen-Anhalt ist seit 1. Januar 2011 Verbundmitglied in der Deutschen Sektion des Rates der Gemeinden und Regionen Europas. Durch diese Verbundmitgliedschaft sind zugleich alle 11 Landkreise Sachsen-Anhalts, so auch der Landkreis Anhalt-Bitterfeld, Mitglied in der Deutschen Sektion des o.b. Rates.

Innerhalb der Deutschen Sektion des RGRE arbeitet ein Arbeitskreis der Europa- und Förderreferenten. Hier sind diejenigen MitarbeiterInnen der

Mitgliedskommunen vertreten, die in der jeweiligen Gebietskörperschaft mit der Aufgabe betraut sind, das Thema „Europa“ im Sinne einer Querschnittsaufgabe zu betreuen. Derzeit vertritt Frau Laukat als zuständige Ansprechpartnerin für Europaangelegenheiten den Landkreis Anhalt-Bitterfeld im benannten Arbeitskreis.

I.I.II.I. Arbeitsgruppe Stellenbeschreibung/Stellenbewertung

Anlassbezogen beschäftigt sich der Arbeitskreis mit kommunalrelevanten Europathemen und bildet Arbeitsgruppen. Aktuelle Themen in der Berichtsperiode waren insbesondere die Zukunft der Kohäsionspolitik, das Beihilferecht sowie die Stellung der Europakoordinatoren/Europabeauftragten in den Kommunen. Insbesondere das Positionspapier des Arbeitskreises zur Zukunft der Kohäsionspolitik sowie die Positionierung zur fachlich-inhaltlichen Ausgestaltung der Arbeit der Europakoordinatoren/Europabeauftragten in den Kommunen waren bzw. sind wichtige Meilensteine der Arbeit des Arbeitskreises.

Mit der Positionierung zum Tätigkeitsfeld kommunaler Ansprechpartner für die Europaarbeit ist es erstmals gelungen, den Kommunen in Deutschland eine, mit der Kommunalen Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement (KGSt) abgestimmte, Stellenbeschreibung für EU- und Förderreferenten zu erstellen. Die KGSt bewertete die Stelle bereits als Beamtenstelle; eine Bewertung für Angestellte durch den Verband kommunaler Arbeitgeber (KAV) steht noch aus.

Durch das Interesse der KGSt hat die Arbeit der Arbeitsgruppe eine völlig neue, vorher nicht absehbare, Dimension erhalten. Der RGRE hat die Ergebnisse allen Mitgliedskommunen zur Verfügung gestellt und trägt somit gezielt dazu bei, die Europaarbeit in den Kommunen auf eine neue Aufmerksamkeitsebene zu stellen. Parallel zur Stellenbeschreibung entstand ein dreiminütiger Erklärfilm mit dem Titel „Karl - der Europabeauftragte“. Der Erklärfilm ist unter dem nachstehenden Link abrufbar: http://karl.box01.de/Erklaerfilm_Karl.zip



I.II. EU Service-Agentur Magdeburg

Die EU Service-Agentur mit Sitz in Magdeburg ist eine Beratungsinstitution der Investitionsbank Bank Sachsen-Anhalt. Sie sensibilisiert Akteure aus Sachsen-Anhalt, insbesondere auch Kommunen für die Fördermöglichkeiten der EU und unterstützt die Teilnahme an diesen Förderprogrammen. Schwerpunktmäßig befasst sich die EU Service-Agentur mit Förderprogrammen, die auf einen interregionalen Erfahrungsaustausch und die Entwicklung gemeinsamer Lösungsansätze abzielen, den sogenannten EU-Aktionsprogrammen.

Halbjährlich finden Kooperationsplattformen statt, um regionale Europaakteure zusammenzubringen und über Aktuelles aus der Förderlandschaft zu informieren.

Kommunale Europabeauftragte haben sich darüber hinaus in einem eigenen Netzwerk zusammengeschlossen, um insbesondere kommunalrelevante Europathemen zu diskutieren und ihre Erfahrungen auszutauschen.

Frau Laukat, zuständige Ansprechpartnerin für Europaangelegenheiten, vertritt den Landkreis Anhalt-Bitterfeld in diesem Netzwerk.

II. Europafähigkeit der Verwaltung

Die Handreichung der Deutschen Sektion des Rates der Gemeinden und Regionen (RGRE) zur Europaarbeit in den Kommunen definiert Europafähigkeit als „Maßnahmen, die dazu geeignet sind, die Verwaltung fit zu machen für den Umgang mit dem Thema Europa“.

Die Verwaltung des Landkreises Anhalt-Bitterfeld bietet bereits seit 2011 eine Vielzahl von Fortbildungen, Hospitationen, Praktika, Informationsveranstaltungen und Diskussionsrunden an, um die Europakompetenz der Beschäftigten zu erhöhen.

Dabei geht es nicht um die Erhöhung der Europakompetenz in personeller Hinsicht, sondern um die Schaffung effizienter Strukturen für eine eng verzahnte Abstimmung der europapolitischen Akteure.

II.I. ERASMUS⁺ mobility ABItour 2015⁺

Vor dem Hintergrund der zunehmenden interkulturellen Öffnung der öffentlichen Verwaltung hin zu einer Willkommenskultur und der zunehmenden Bedeutung der Fähigkeit für kommunale VerwaltungsmitarbeiterInnen an europäischen Kooperationsprojekten teilzunehmen, beteiligt sich der Landkreis Anhalt-Bitterfeld bereits mit einem dritten Antrag an europäischen Auslandsmobilitäten für Auszubildende.

Partner aus der Planungsregion Zemgale/Stadt Jekabpils/Lettland, IZI Ltd./Easy Job-Bridge-Easy School of Languages/Malta und der Landkreis Anhalt-Bitterfeld haben sich zusammengeschlossen, um die Europa- und Fremdsprachenkompetenz der Auszubildenden und perspektivisch damit die Europa- und Fremdsprachenkompetenz der MitarbeiterInnen zu erhöhen und die Verwaltung insgesamt zur Entwicklung und Umsetzung eigener Projektideen zu qualifizieren. Dieses Projekt im Rahmen des EU-Förderprogramm ERASMUS⁺ hatte eine Laufzeit von 24 Monaten und startete am 1. Juni 2015.

Ziel des Projektes war es, den Auszubildenden die Arbeit in europäischen Verwaltungen nahe zu bringen und ihnen die notwendigen Fähigkeiten und das Selbstvertrauen zu geben, den Internationalisierungsprozess in der Heimatverwaltung aktiv mitzugestalten.

Der Auslandsaufenthalt beinhaltete:

- Job-Shadowing (individuelle Hospitation an einem Arbeitsplatz)
- Vergleich der unterschiedlichen Ausbildungssysteme
- Kennenlernen und Vergleich der unterschiedlichen Arbeitsabläufe, Strukturen und kulturellen Gegebenheiten
- Sensibilisierung für die Bereitschaft zum LebensLangenLernen

- Anwendung von Fremdsprachen, hier insb. Englisch in lebensechten Situationen und Erwerb interkultureller Fähigkeiten.

Insgesamt nahmen sechs Auszubildende zum/zur Verwaltungsfachangestellten, Fachrichtung Kommunal, an einem drei- oder vierwöchigen Job-Shadowing auf Malta oder in Lettland teil. Das Projekt untergliederte sich in drei Einzelmaßnahmen, welche den Ausbildungsplänen der Auszubildenden angepasst waren.

Der Landkreis wird¹ auch im Antragsjahr 2018 einen Förderantrag zur Auslandsmobilität von Auszubildenden stellen, um die begonnenen Entwicklungsschritte im Zuge der Internationalisierung der Verwaltung weiter zu entwickeln und das Erwerben internationaler Berufskompetenzen, das Kennenlernen der Menschen und Kultur des Landes sowie die Erweiterung von Sprachkenntnissen zu unterstützen.

Erstmals werden¹ im Rahmen von ERASMUS⁺ auch Mobilitäten für das Bildungspersonal des Landkreises Anhalt-Bitterfeld beantragt. Bei einer Genehmigung des Antrages könnten somit erstmals auch MitarbeiterInnen Erfahrungen und Kenntnisse durch einen Auslandsaufenthalt vertiefen. Mit einer Bescheiderteilung ist im Mai 2018 zu rechnen.



ERASMUS⁺ mobility 2017 in Jekabpils/Lettland

II.II. EU-Azubigipfel

II.II.I. 2016

Der Landkreis Anhalt-Bitterfeld organisiert seit mehreren Jahren in enger Zusammenarbeit mit dem Berufsschulzentrum Anhalt-Bitterfeld einen Informationstag für Azubis zu kommunalrelevanten Europathemen, den EU-Azubigipfel. Im Zuge dessen brachten die Auszubildenden 2015 die Idee ein, nicht nur über Europa zu reden, sondern Europa einmal Europa hautnah zu erleben. Gemeint war damit eine Studienfahrt nach Brüssel.

¹ Der diesbezügliche Antrag wurde nach Redaktionsschluss, fristgemäß bei der Nationalen Agentur eingereicht.

Der Unterstützung der Abgeordneten des Europäischen Parlamentes, Sven Schulze (CDU) und Arne Lietz (SPD), konnten sich die Azubis sehr sicher sein, denn beide Parlamentarier begleiten von Beginn an die Idee des jährlichen EU- Azubigipfel.

Im Vorfeld der Studienreise haben sich die Azubis in der Berufsschule sehr intensiv mit europapolitischen Themen auseinandergesetzt, um für die Gesprächsrunden im EU-Parlament sowie der Landesvertretung Sachsen-Anhalt und den kommunalen Spitzenverbänden gut vorbereitet zu sein. Selbstgesetztes Schwerpunktthema der Diskussion mit Vertretern der Europäischen Kommission, dem Ausschuss der Regionen sowie der Landesvertretung war die Bildungs- und Ausbildungsproblematik in Europa. In der Diskussion über das Pro und Contra einheitlicher Bildungs- und Ausbildungsabschlüsse in Europa erfuhren die Jugendlichen viel Neues zu den Möglichkeiten, aber auch Grenzen, der Einflussnahme der Europäischen Union zu diesem Thema.

Arne Lietz und Sven Schulze waren Gesprächspartner im Europäischen Parlament und diskutierten mit den Azubis über die Abgeordnetentätigkeit. Abgerundet wurde der Aufenthalt im Parlament mit dem Besuch des Plenarsaales. Hier erhielten die Azubis einen kleinen Einblick in die Abläufe einer Sitzung des Europäischen Parlamentes.

Auch die Vertreter der kommunalen Spitzenverbände in Brüssel nahmen sich Zeit für die Azubis und warben für eine noch intensivere Zusammenarbeit der Kommunen mit den Spitzenverbänden.

Das Fazit aller Teilnehmer war: Europa ist nicht wirklich weit weg von der Ausbildung bzw. der Arbeit in den Verwaltungen. Europa gehört zum Alltag und ist weit mehr als nur die Negativmeldungen in der Presse über die Verordnungen zur Gurkenkrümmung oder zur Glühlampe.



EU-Azubigipfel 2016 in Brüssel/Belgien

II.II.II. 2017

Auch 2017 trafen sich die Auszubildenden zum/zur Verwaltungsfachangestellten, um über europapolitische Themen zu diskutieren. Erstmals waren auch Auszubildende anderer Ausbildungsbereiche des Berufsschulzentrums eingebunden.

Im Planspiel „Europäisches Parlament im Einsatz“ schlüpften über 80 Azubis in die Rolle eines Abgeordneten des Europäischen Parlaments. Einen Schnellkurs über die Arbeitsweise von Europas demokratisch gewählter Vertretung erhielten sie durch den langjährigen Abgeordneten des Europäischen Parlamentes, Dr. Schnellhardt. Mit anderen Azubis verhandelten Sie über die Asylpolitik Europas. In fiktiven Gruppen diskutieren die Auszubildenden, fanden Kompromisse und wurden gesetzgeberisch tätig.

Den Auszubildenden wurde bewusst, dass eine Konsensfindung nicht einfach ist, wenn die Parteien und Länder auf ihren Positionen beharren. Jedoch gewannen sie auch die Erkenntnis, dass eine solche komplexe Aufgabe wie die Asyl- und Flüchtlingspolitik nur gemeinsam mit den europäischen Verbündeten zu bewerkstelligen ist.

Die Teilnehmer fanden es interessant, sich in Rollen von EU-Politiker zu begeben und die Arbeitsweisen der EU-Gremien kennenzulernen.



EU-Azubigipfel 2017 in Anhalt-Bitterfeld

II.III. Landkreis als aufnehmende Einrichtung für Praktikanten

Nach der Beteiligung des Landkreises an Auslandsmobilitäten für Auszubildende war es nur noch eine Frage der Zeit, selbst als aufnehmende Einrichtung zu fungieren. Auf Grund der nicht vorhandenen, vergleichbaren Verwaltungsausbildung in Europa ist eine Umsetzung der Idee mit dem EU-Programm ERASMUS+ nicht möglich. Durch die enge Zusammenarbeit mit Partnern aus unterschiedlichen europäischen Ländern ergab sich die Gelegenheit, einer jungen Sozialarbeiterin aus Katalonien für 14 Tage ein Job-Shading zu ermöglichen.

Frau Pubill arbeitet bereits seit 2 Jahren gemeinsam mit dem Arbeitskreis SCHULEWirtschaft Anhalt-Bitterfeld und französischen sowie katalanischen Partnern in einem ERASMUS+ Projekt @ppor zur Verbesserung der Berufsorientierung. In dieser Zeit besuchte die junge Frau zuvor zweimal den Landkreis Anhalt-Bitterfeld, lernte u.a. das deutsche Schul- und Ausbildungssystem kennen und diskutierte über die unterschiedlichsten Möglichkeiten, die Berufsorientierung zu verbessern.



Frau Pubill bei den Migrationskoordinatoren

So ergab sich die Gelegenheit zu diesem Auslandspraktikum. Das 14-tägige Praktikum absolvierte sie im Jugendamt und im Amt für Ausländerangelegenheiten, da beide Ämter den direkten Bezug zu ihren bisherigen Tätigkeiten herstellten. Im Jugendamt hatte sie Gelegenheit, den Kollegen bei der Arbeit über die Schulter zu schauen, nahm an einer Gerichtsverhandlung teil und lernte Jugendhilfeeinrichtungen kennen. Migrations- und Integrationsarbeit stand im Mittelpunkt der Arbeit im Ausländeramt. Hier war die junge Frau bei den Integrationskoordinatorinnen eingesetzt.

Das Praktikum hatte einen großen Mehrwert, nicht nur für die Praktikantin selbst. Auch die Kollegen aus der Landkreisverwaltung hatten erstmals die Möglichkeit ihre Arbeit im europäischen Kontext zu reflektieren.



POWIAT
PSZCZYŃSKI



II.IV. Partnerschaft mit dem Powiat Pszczyna/Polen

Seit dem 12. Mai 2016 verbindet eine offizielle Kommunalpartnerschaft die Landkreise Anhalt-Bitterfeld und Pszczyna/Polen. Die beiden Kreistage haben sich dafür ausgesprochen, miteinander zu kooperieren und verpflichteten sich zu einem lebendigen Austausch auf den Gebieten Kultur, Sport, Bildung, Jugend, Familie, Soziales, Infrastrukturentwicklung und Wirtschaft.

Seit der Unterzeichnung der Partnerschaft fanden zahlreiche Begegnungen zwischen den Verwaltungen und politischen Gremien, aber auch von Vereinen, Schulen und Organisationen der Landkreise statt.

Beide Landkreise betrachten die Partnerschaft als ein Stück „Außenpolitik“, als Engagement auf kommunaler Ebene für Völkerverständigung und Miteinander unterschiedlicher Kulturen.

Im Berichtszeitraum fanden folgende Projekte und Aktivitäten mit dem Partnerlandkreis Pszczyna statt:

- regelmäßige (zweimal jährlich) Fachaustausche zu unterschiedlichen Fachthemen, wie z.B. Katastrophenmanagement, Bildung, Jugendarbeit, Sport
- Beteiligungen an Veranstaltungen wie Daisy Days in Pszczyna, Sachsen-Anhalt-Tag
- Auszubildendenpraktikum in Pszczyna
- Mitarbeiter Job-Shadowing in Pszczyna
- Begegnungen politischer Gremien, wie z. B. Kreistag
- Begegnungen im Bereich Sport, Kultur, u. ä. (Organisation durch die jeweiligen Träger, Vereine)
- Landratsempfänge für Gruppen aus dem Partnerlandkreis.

Die personelle Ausstattung für diesen Aufgabenbereich ist Änderungen unterworfen. Zurzeit zeichnet der Bereich Landrat für die Ausgestaltung der Partnerschaft zuständig. Hier werden die verwaltungsseitigen Kontakte zum Partnerlandkreis gepflegt, offizielle Einladungen ausgesprochen, Treffen organisiert sowie die Zusammenarbeit koordiniert.

Die junge Partnerschaft ist derzeit dabei "von unten nach oben" zu wachsen. Das bedeutet, dass sich lebendige Kontakte insbesondere zwischen den BürgerInnen und gesellschaftlichen Akteuren beider Landkreise entwickeln. Beide Partner sind sich einig darüber, dass ein Fundament vorhanden sein muss, auf dem Gedanken-, Informations- und Wissensaustausche stattfinden können.



Unterzeichnung der Partnerschaftsvereinbarung, Pszczyna/Polen 12. Mai 2016

Die Kommunalpartnerschaft soll zukünftig weiter ausgebaut werden. Insbesondere die gegenseitigen Austausche im Bildungsbereich stellen einen Qualitätsgewinn für die Bildungslandschaften beider Landkreise dar.

Aktiv gelebte Partnerschaft bezieht sich aber auch auf die Wirtschaftsförderung, denn interkulturelles Interesse und interkulturelle Kompetenz werden von Unternehmen als positive Standortfaktoren wahrgenommen.

Zudem gilt in Zeiten von Fachkräftemangel ein reger Austausch zwischen Partnern nicht nur als Standortfaktor für Unternehmensansiedlungen, sondern kann auch als Kriterium für die Lebensqualität in einer Region ausschlaggebend für Zuzüge aus anderen Regionen sein.

Für den Tourismus ist eine aktive Partnerschaft zum Powiat Pszczyna zweifelsfrei ein Gewinn. Austausche, gemeinsame touristische Werbung und Besuche von Ausstellungen und Messen sowie Bürgerreisen tragen zur Belebung der jeweiligen Tourismuslandschaft bei.



**ZEMGALE
PLANNING
REGION**

II.V. Beziehungen zu anderen europäischen Kommunen

Neben der offiziellen Kommunalpartnerschaft zum Powiat Pszczyna haben sich in den letzten Jahren gute Kontakte zu anderen Kommunen und Regionen in Europa entwickelt.

Insbesondere zur Planungsregion Zemgale in Lettland bestehen sehr intensive Kontakte, welche aus der Zusammenarbeit in europäischen Förderprojekten hervorgegangen sind. Regelmäßige Besuche sowie Fachaustausche, Seminare sowie die gemeinsame Ausgestaltung von

Auszubildendenmobilitäten im Rahmen von EU-Programmen wie LEONARDO DA VINCI und ERASMUS+ sind im Interesse beider Partner.

Im Oktober 2017 trafen sich z.B. kommunale Wirtschaftsförderer der Planungsregion Zemgale/Lettland mit Vertretern des Landkreises, der EWG mbH und der Stadt Bitterfeld-Wolfen, um sich über die kommunale Wirtschaftsförderung beider Regionen auszutauschen. Neben Unternehmensbesuchen, Seminaren zur Existenzgründung und Unterstützungsmöglichkeiten bei der Fördermittelakquise, standen auch Gespräche mit lokalen Wirtschaftsförderern und der Austausch über die Umsetzung von LEADER, als ein Förderinstrument des ländlichen Raumes auf der Agenda des dreitägigen Seminares zur Wirtschaftsförderung.



Vertreter der Planungsregion Zemgale 2017

Die Zusammenarbeit mit der Planungsregion Zemtale entwickelt sich als länderübergreifendes Fachnetzwerk seit 2011 stetig weiter und soll auch in den kommenden Jahren fortgeführt werden.



II.VI. Strategische Partnerschaft ERASMUS⁺

Der Landkreis Anhalt-Bitterfeld arbeitete mehr als 2 Jahre gemeinsam mit spanischen und französischen Partnern in einem EU-Projekt im Rahmen von ERASMUS⁺. Ziel war der Austausch von guten Praktiken zur anschlussorientierten Berufsorientierung, die Erarbeitung eines Handlungsleitfaden zur branchen- und fächerübergreifenden Berufsorientierung in Sekundarschulen sowie der Vergleich der jeweiligen Bildungs- und Ausbildungssysteme.

Durch die intensive Auseinandersetzung mit dem Thema wurden bestehende Methoden und Materialien kritisch hinterfragt, neue Ansatzstrukturen für die tägliche Arbeit gefunden und wissenschaftlich begleitete Materialien für die Berufsorientierung in den Schulen erstellt.

Die Ergebnisse wurden in einem an Schulen des Landkreises erprobten „Handlungsleitfaden zur fächerübergreifenden Berufsorientierung“ zusammengefasst. Dieser soll als Unterstützung für alle mit dem Thema der Berufsorientierung betrauten Lehrer (Klassenlehrer, Fachlehrer) dienen. Ergänzt wird dieser Handlungsleitfaden um eine Methoden BO-X, einer Sammlung von methodisch-didaktischen Materialien zur Berufsorientierung im Unterricht.

Beide Materialien stehen nunmehr allen Schulen des Landkreises Anhalt-Bitterfeld zur Verfügung.



Treffen der Partner in Anhalt-Bitterfeld

III. Kommunikation, Information und Erfahrungsaustausch

Hierzu gehören regelmäßige interne und externe Informationen über kommunalrelevante EU-Themen sowie Aktivitäten mit Europaakteuren.

III.I Infobrief über kommunalrelevante EU Themen

Bereits seit 2014 erstellt die EU-Koordinierungsstelle aller zwei Monate einen elektronischen Infobrief über kommunalrelevante Europathemen. Darin enthalten sind Berichte über Aktivitäten im Rahmen der Partnerschaft mit Pszczyna, aktuelle Informationen von der Europäischen Kommission und anderen Einrichtungen aus Brüssel sowie Hinweise zu europäischen Projekten und Veranstaltungen im Landkreis. Der Infobrief wird an einen regionalen Verteiler intern und extern versandt. Alle Ausgaben sind unter <http://www.anhalt-bitterfeld.de/de/europa-in-anhalt-bitterfeld/europa-in-anhalt-bitterfeld-20014533.html> zu finden. Eine Aufnahme in den Verteiler kann durch Information an bianca.laukat@anhalt-bitterfeld.de erfolgen.

III.II. Internet

Unter <http://www.anhalt-bitterfeld.de/de/eu-news.html> sind Informationen über alle Aufgabenbereiche der zuständigen Ansprechpartnerin für Europaangelegenheit zu finden, welche diese Seiten eigenständig redaktionell betreut und regelmäßig aktualisiert. Zusätzlich wurde ein separater Bereich mit regelmäßigen Berichten über die Partnerschaft mit dem Powiat Pszczyna/Polen eingerichtet. Unter <http://www.anhalt-bitterfeld.de/de/partnerschaft-mit-pszczyna-in-polen.html> können Interessierte die jeweiligen Aktivitäten im Rahmen der Partnerschaft nachlesen.

III.III. Information über Förderprogramme, aktuelle Rundschreiben, Vermittlung von EU-Projekten

Eine wichtige Aufgabe der EU-Koordinierungsstelle ist es, Informationen zu verschiedenen Finanzhilfen, bspw. der EU, Stiftungen, Fonds, Jugendwerke zu recherchieren. Diese Ankündigungen zu Förderprogrammen und Ausschreibungen werden zunächst hinsichtlich ihrer Anwendbarkeit und Nutzen für den Landkreis Anhalt-Bitterfeld gefiltert. Danach erfolgt die Weiterleitung der Informationen an die Fachämter, nachgeordneten Einrichtungen sowie Vereine, Organisationen und Kommunen im Landkreis Anhalt-Bitterfeld.

Die Aufbereitung der aktuellen Rundschreiben des Europabüros des deutschen Landkreistages in Brüssel hat sich mittlerweile als wichtige Informationsquelle herauskristallisiert. Die diesbezüglichen Umläufe werden durch die zuständige Ansprechpartnerin für Europaangelegenheiten auf Zuständigkeiten innerhalb des Hauses bzw. für die Kommunen geprüft und direkt an die betreffenden internen und/oder externen Stellen per Email versandt. Zusätzlich erfolgt ein Hinweis im jeweiligen aktuellen Infobrief.

Neben den oben benannten Informationsquellen erfolgt der direkte Kontakt zwischen lokalen, regionalen und europäischen Europaakteuren natürlich

via Telefon, Email oder skype. Dies sichert eine schnelle Weitergabe der Informationen und ermöglicht den direkten Austausch.

III.IV. ERASMUS⁺ Netzwerk

Seit 2016 arbeiten Europaakteure der Schulen des Landkreises Anhalt-Bitterfeld in einem eigenen Netzwerk zum Thema ERASMUS⁺ zusammen. Dieses Netzwerk hat sich auf Initiative einiger Schulen gegründet und wird von der zuständigen Ansprechpartnerin für Europaangelegenheiten koordiniert. Das Netzwerk trifft sich regelmäßig, um Erfahrungen bei der Beantragung, Umsetzung sowie Verwendungsnachweisführung bei europäischen Förderprojekten, besonders ERASMUS⁺ auszutauschen.

III.V. Zusammenarbeit mit Partnern

III.V.I. Schulen

Unabhängig von den bereits bestehenden Netzwerken unterstützt und berät die EU-Koordinierungsstelle (zukünftige) Europaakteure anlassbezogen.

Insbesondere im Zeitraum einer möglichen Antragstellung für Europaprojekte ist der Beratungsbedarf sehr hoch.

Im Berichtszeitraum wurde u.a. das Heinrich-Heine Gymnasium Bitterfeld-Wolfen sehr intensiv bei der Beantragung eines ERASMUS⁺ Projektes/strategische Partnerschaft unterstützt. Im Ergebnis dessen startete im September 2017 das Projekt „Journeys for peace“, das sich nachhaltig mit den Themen Frieden, Toleranz, Gleichheit und Freiheit auseinandersetzen wird. Zentrale Inhalte sind zudem die gelingende Integration von Flüchtlingen sowie die Reflexion über soziales Engagement und Solidarität auf globaler, regionaler und privater Ebene.

Neben der Teilnahme an Elternversammlungen zur Vorbereitung der Umsetzung des Projektes gab die Koordinierungsstelle Hinweise zur finanztechnischen Realisierung und integrierte die Schule in ein Netzwerk von Akteuren zur inhaltlichen Ausgestaltung der Projektinhalte.

Angeregt durch die verstärkte Öffentlichkeitsarbeit gab es zahlreiche Einzelgespräche, u.a mit der Sekundarschule „Völkerfreundschaft Köthen“, der Stadt Aken/Elbe sowie der Sekundarschule „Am Burgtor“ Aken/Elbe.

Die EU-Koordinierungsstelle nimmt u.a. auch als Gast an Partnerschaftsbesuchen anderer Europaakteure teil, so auch am Besuch der lettischen Berufsschule im Berufsschulzentrum Anhalt-Bitterfeld.

III.V.II Europaabgeordnete

Einen bedeutenden Stellenwert nimmt die Zusammenarbeit mit den Abgeordneten des Europäischen Parlamentes aus Sachsen-Anhalt ein. Sven Schulze (CDU), Arne Lietz (SPD) und Martina Michels (DIE LINKE.) sind gern gesehene Gäste bei Veranstaltungen und wichtige Informationsträger für kommunalpolitische Europathemen. Vor allem die Besuche der Abgeordneten an ihrem Arbeitsplatz in Brüssel und Straßburg tragen zur Erhöhung der Europakompetenz bei. 2016 fand der dritte EU-Azubigipfel der Auszubildenden zum/zur Verwaltungsfachangestellten aus dem Landkreis z.B. direkt in Brüssel statt. Im November 2017 ergab sich für die zuständige Ansprechpartnerin für Europaangelegenheiten die Gelegenheit,

Sven Schulze persönlich bei seiner Arbeit in Straßburg über die Schulter zu schauen. Im Mittelpunkt des Treffens stand die Frage nach Unterstützungsmöglichkeiten, um Europa noch näher an die Bürgerinnen und Bürger zu bringen. Sven Schulze informierte aber auch zu aktuellen Themen seiner Abgeordnetentätigkeit und zur Ausschussarbeit. Bereits zum wiederholten



Europäisches Parlament, Straßburg 2017

Mal war die zuständige Mitarbeiterin für Europaangelegenheiten in das Besuchsprogramm von Frau Martina Michels, Europaabgeordnete DIE LINKE. und Ansprechpartnerin für Sachsen-Anhalt eingebunden. Frau Michels machte im Rahmen ihrer Sommertour Station in der Region Bitterfeld, um sich über die Europaarbeit zu informieren. In Gesprächen mit dem Oberbürgermeister der Stadt Bitterfeld-Wolfen, dem Europagymnasium in Bitterfeld, Vertretern von Vereinen, Organisationen sowie Bürgern der Stadt diskutierte Martina Michels über die Nutzung europäischer Fördermittel und die damit einhergehenden „Hürden“, aber auch Chancen für die Region.

III.V.III Netzwerk der EU Service-Agentur Magdeburg

Der Landkreis Anhalt-Bitterfeld hatte nunmehr schon zum zweiten Mal die Gelegenheit, seine Erfahrungen in der Europaarbeit an kommunale Teilnehmer der Fortbildung „EU-Förderung für Kommunen“ der EU Service-Agentur in Magdeburg weiter geben.

Als ein Beispiel gelungener Europaarbeit in Sachsen-Anhalt stellte der Landkreis den Vertretern der Kommunen aus Sachsen-Anhalt sein ERASMUS⁺ Mobilitätsprojekt vor und warb für eine Antragstellung im ERASMUS⁺ Programm.

Nicht ohne Stolz berichteten die ehemaligen Mobilitätsteilnehmer des Landkreises über den mehrwöchigen Aufenthalt in einer lettischen bzw. maltesischen Verwaltung, gaben Einblicke in den Arbeits- und Lebensalltag und erzählten über Gastfreundschaft und Sprachbarrieren. Sie gaben Hinweise, was man tunlichst vermeiden sollte und plauderten aus dem „Nähkästchen“. Auch die Azubis selbst betrachteten das Auslandspraktikum nicht nur aus sprachlicher Sicht als ein Gewinn für beide Seiten - für den Teilnehmer selbst, aber auch für die entsendende Einrichtung.

Die Fortbildung wurde gleichzeitig genutzt, um den beiden Auszubildenden des letzten Aufenthaltes den sogenannten „europass“ zu übergeben, ein offizielles Zertifikat, welches die Teilnahme bestätigt.

IV. Fördermittelakquise

Europaarbeit in den Kommunen und Akquise von europäischen Fördermitteln sind im Landkreis eine untrennbare Einheit. Europaarbeit ohne europäische Fördermittel und im Umkehrschluss die alleinige Nutzung europäischer Fördermittel sind undenkbar. Die Koordinierungsstelle berät potentielle Antragsteller, ob aus der eigenen Verwaltung oder Dritte, über die zur Verfügung stehenden EU-Förderprogramme bzw. vermittelt weiter zu spezifischen europäischen Beratungsnetzwerken im Land Sachsen-Anhalt, wie z.B. das Enterprise Europe Network (EEN Netzwerk), dem größten europäischen Netzwerk von Informations- und Beratungsstellen für kleine und mittelständische Unternehmen mit einer Beratungsstelle im Bundesland Sachsen-Anhalt.

Die Koordinierungsstelle ist jedoch nicht vordergründig selbst Antragsteller, es sei denn auf Grund der fachlich-inhaltlichen Verzahnung. Hier sind insbesondere die Antragstellungen im Rahmen von ERASMUS⁺ (Auslandsmobilitäten und strategische Partnerschaft) zu nennen.

Im Berichtszeitraum war der Landkreis Anhalt-Bitterfeld selbst Leadpartner (federführender Antragsteller) im EU-Programm ERASMUS⁺ /Key 1 mobility mit dem Auslandspraktika in Lettland und auf Malta. Im EU-Programm ERASMUS⁺/Key strategische Partnerschaft, fungierte der Landkreis Anhalt-Bitterfeld als einer von drei europäischen Partnern.

Die Beteiligung an zwei weiteren Projektanträgen im Rahmen von ERASMUS⁺/Key strategische Partnerschaft und Daphne, einem EU-Programm zum Schutz von Kindern, Jugendlichen und Frauen vor allen Formen von Gewalt war leider nicht erfolgreich.

V. Europäische Gesetzgebung

Es ist bekannt, dass bereits mehr als 80% aller Rechtsvorschriften der Europäischen Union die kommunale Ebene betreffen. Bereits heute gehören Fragen nach der Einhaltung von EU-Vorschriften für öffentliche Ausschreibungen, der Beihilfekontrolle oder der Kofinanzierung von Fördermitteln zum Alltagsgeschäft. Im Grunde genommen gibt es kaum noch Bereiche, die nicht mittel- oder unmittelbar von europäischen Förderinstrumenten oder Rechtsvorschriften betroffen sind.

Umso wichtiger ist es, frühzeitig auf beabsichtigte Entscheidungen Einfluss zu nehmen. Den Kommunen standen im Berichtszeitraum auf regionaler und nationaler Ebene zahlreiche Möglichkeiten zur Verfügung. Auf regionaler Ebene bieten sich der Landkreistag Sachsen-Anhalt und die Europaabgeordneten der Region als Adressaten an, auf nationaler Ebene der Deutsche Landkreistag mit seinem Büro in Brüssel sowie der Rat der Gemeinden und Regionen (RGRE, Deutsche Sektion). Sie positionieren sich regelmäßig zu kommunalrelevanten Europathemen und bieten den Kommunen durch Konsultationen die Möglichkeit, die jeweiligen Standpunkte offen zu legen und Erfahrungen einzubringen. Die Beteiligung des Landkreises Anhalt-Bitterfeld an derartigen Konsultationen war im

Berichtszeitraum weniger stark ausgeprägt. Dies lag zum einen an den oftmals sehr kurzfristigen Terminstellungen und andererseits an den noch nicht vollständig aufgebauten internen Verwaltungsstrukturen. Einer der Tätigkeitsschwerpunkte war die Teilnahme an der Diskussion zur Zukunft der Kohäsionspolitik nach 2020. Der Landkreis war am Positionspapier des RGRE „Kommunale Forderungen für die Kohäsionspolitik der EU“ beteiligt, welche durch den Arbeitskreis der Europa- und Förderreferenten des RGRE, Deutsche Sektion erarbeitet worden ist.

Quellen:

Publikationen

1. Europaarbeit in den Kommunen-Motive, Inhalte, Mehrwert (Handreichung der Deutschen Sektion des RGRE)
2. Internationalization: a must for today-vision and findings of the project IPP

Internetseiten

1. <http://www.rgre.de>
2. <http://www.eu-serviceagentur.de>

Fotos

1. Pressestelle Landkreis Anhalt-Bitterfeld
2. Koordinierungsstelle Landkreis Anhalt-Bitterfeld
3. Teilnehmerinnen aus EU-Projekten

Redaktionsschluss

12/2017